

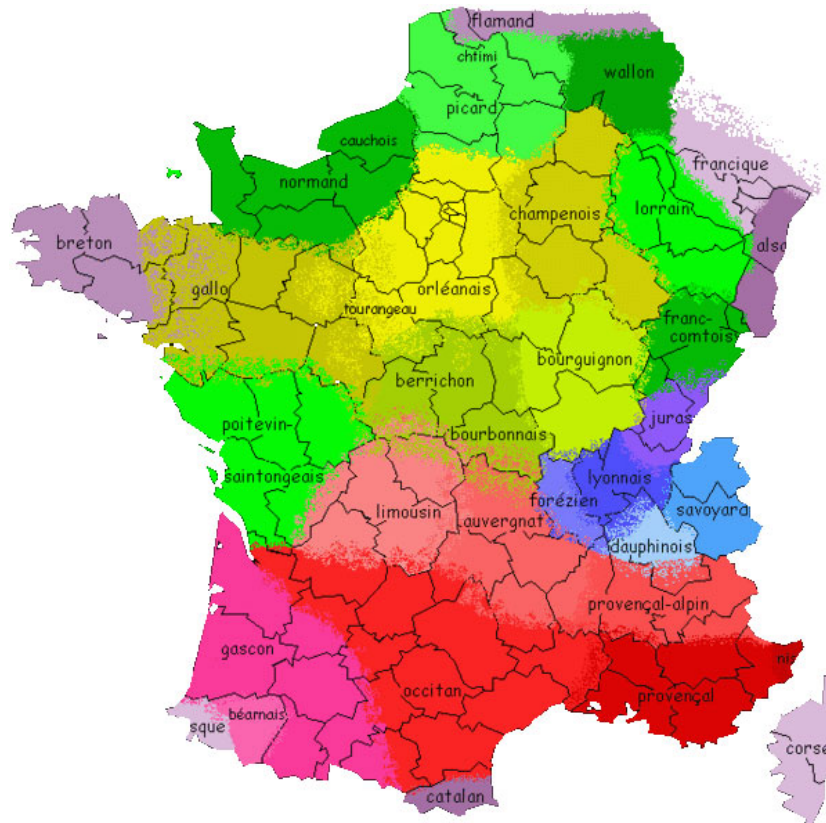
## Französisch

### Mittelalter

Im 12. Jahrhundert war Frankreich ein Gebiet, in welchem viele Sprachen und Dialekte gesprochen wurden. Eine allgemeine Hochsprache gab es noch nicht.

Seit dem 12. Jahrhundert wurde das "franceis", der französische Dialekt der Île de France (die Region um Paris), immer wichtiger, da Paris ein politisches Zentrum war.

François I, der im Jahr 1515 König wurde, leitete die Zentralisierung ein. Parallel dazu wurden erste Versuche unternommen, das Französische aufzuwerten und als Nationalsprache aufzubauen.



Public Domain Bild aus: [http://fr.wikipedia.org/wiki/Image:Langues\\_de\\_la\\_France1.gif](http://fr.wikipedia.org/wiki/Image:Langues_de_la_France1.gif)

### 16. – 18. Jahrhundert

Im 16. Jahrhundert, zur Zeit der Reformation, wuchs die Bedeutung der Volkssprache auf Kosten des Lateinischen. Mit der *Ordonnance de Villers-Cotterêts* erliess der König 1539 eine Verordnung, welche die "langage maternel francoys" zur offiziellen Sprache der Justiz und der Verwaltung machte.

Zur selben Zeit begann man, über die Grammatik, die Schreibweise und den Wortschatz des Französischen zu diskutieren. Man war sich aber nicht einig: Die Humanisten waren der Ansicht, das Französische solle durch das Italienische, Lateinische und dialektale Ausdrücke bereichert werden. Die Sprachpuristen hingegen wünschten eine klare Begrenzung des Vokabulars. Auch die Schreibweise bereitete den Gelehrten Kopfzerbrechen. Es bleibt unklar, wer als Sieger aus dieser Diskussion hervorging. Schliesslich wurde eine Schreibweise festgelegt, welche die damalige Aussprache berücksichtigte und sich gleichzeitig an der lateinischen Herkunft der Wörter orientierte.

Auch im 17. Jahrhundert blieb die Normierung der Sprache ein Diskussionsthema: Die Gesellschaft rund um den Hof des Königs strebte dem Ideal des "honnête homme" nach, dem Bild eines in allen Lebensbereichen gebildeten und wortgewandten Menschen. Im sprachlichen Ausdruck sind Klarheit und Reinheit, "clarté et pureté", ein hohes Gebot.

Im Jahre 1635 wurde die *Académie française* gegründet. Sie sollte:

- ein Wörterbuch sowie eine Grammatik, Rhetorik und Poetik verfassen
- über die Reinhaltung der Sprache und die literarischen Werke wachen

Die *Académie* war in erster Linie eine Zensur- und Kontrollinstitution. Sie war für den König ein Machtinstrument, welches es ihm erlaubte, das kulturelle Leben zu bestimmen. Ein Jahrzehnt später formulierte der Sprachtheoretiker Claude Favre de Vaugelas in seinen *Remarques sur la langue française* (1647) den richtigen Gebrauch ("bon usage") der Sprache.

In der Literatur prägten die drei Autoren Corneille, Racine und Molière das klassische Französisch entscheidend. Ihre Bedeutung für die Spracherziehung kann mit dem Einfluss, den Dante, Boccaccio und Petrarca bereits im 14. Jahrhundert auf das Italienische hatten, verglichen werden.

### **Von der französischen Revolution bis heute**

Eine weitere wichtige Etappe auf dem Weg zur Nationalsprache war die Französische Revolution (1789). Bis anhin sprachen nur die Adligen ein so genanntes „reines“ Französisch. In den von Paris weit entfernten Gebieten waren Regionalsprachen und Dialekte noch stark verbreitet. Um dem Prinzip der "égalité" gerecht zu werden, mussten die revolutionären Ideen aber jedem Bürger verständlich gemacht werden. Man übersetzte die Proklamationen der Revolutionsführer in den Provinzen anfangs in die lokalen Sprachen und Dialekte, da sie sonst oft nicht verstanden worden wären.

Nach der Revolution wurden die Regionalsprachen und Dialekte aber zu Feinden der Republik. Von den Jakobinern wurden sie mit dem negativen Begriff "patois" belegt. Als 1793 die allgemeine Wehrpflicht eingeführt wurde, waren die Soldaten aus den verschiedenen Regionen gezwungen, miteinander Französisch zu sprechen, was die Vereinheitlichung der französischen Sprache vorantrieb. 1794 wurde mit der „Loi no. 118 du 2 Thermidor“ zudem ein Gesetz erlassen, das den Gebrauch der Dialekte in den meisten Bereichen des öffentlichen Lebens verbot. Mit den gesellschaftlichen Ungleichheiten sollten auch die sprachlichen Unterschiede aufgehoben werden.

Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht 1881 sorgte schliesslich für eine konsequente und flächendeckende Ausbreitung des Französischen. Zwar wurde in den Schulen nach dem Prinzip des "bon usage" das Französisch der klassischen Autoren gelehrt. Doch die Sprachpraxis und auch die Sprache der Autoren des 19. Jahrhunderts hatten sich von der Norm des "siècle classique" entfernt. Zwischen dem „richtigen“ und dem tatsächlichen Gebrauch des Französischen war ein grosser Gegensatz entstanden. Die strengen Vorgaben des "siècle classique" wurden von künstlerisch-literarischen Strömungen wie Romantik und Realismus durchbrochen: Neu wurde das Volk zum Hauptdarsteller in Romanen. Seine Sprache entsprach dem "bon usage" nicht.

### **Kolonialisierung und externe Einflüsse**

Von Beginn des 17. Jahrhunderts an kolonisierte Frankreich unter anderen Gebieten Kanada, das gesamte Zentralgebiet der USA, einige karibische Inseln, die gesamte Sahara, einige Inseln im Indischen Ozean, sowie Teile Ozeaniens. In den meisten Gebieten entstand eine Variante des Französischen, das als interkontinentale Verkehrssprache dienen konnte. Im Gegensatz zum Englischen und den Sprachen anderer Kolonialmächte (wie Spanisch und Portugiesisch), setzte sich das Französische aber nirgends als einzige Nationalsprache durch. In einigen Staaten Afrikas ist es offizielle Verwaltungssprache.

Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts wuchs die Bedeutung des Englischen, und das Französische, das seit dem 17. Jahrhundert als wichtigste Sprache in Europa galt, trat in den Hintergrund. Die wachsende politische und wirtschaftliche Macht der USA wirkte sich auch

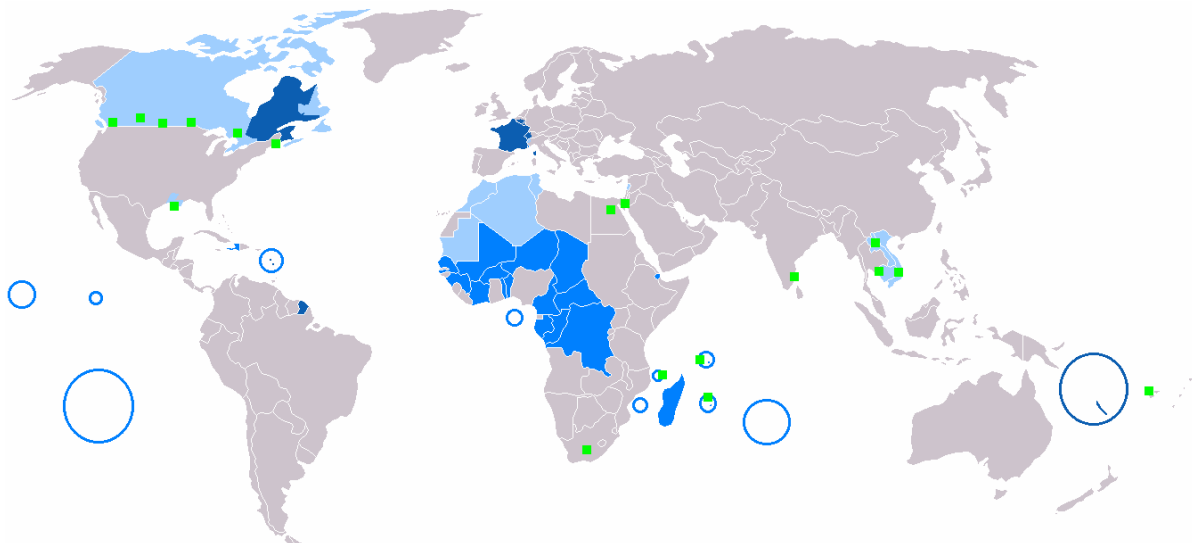
sprachlich auf Europa aus. Spätestens nach dem ersten Weltkrieg löste das Englische das Französische als erste internationale Sprache ab. Der "American way of life" übte auch auf die Sprache seinen Einfluss aus: In der Freizeitindustrie und der Informatikbranche dominierte die englische Sprache und verdrängte das Französische zunehmend.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden neben der bereits bestehenden "Académie française" weitere Sprachpflege-Institutionen gegründet, die das kulturelle Erbe Frankreichs gegenüber der Grossmacht USA verteidigen sollten. 1951 wurde die sogenannte "Loi Deixonne" erlassen, welche zwei Hauptziele verfolgte:

- die Verteidigung der französischen Sprache
- den Schutz der Regionalsprachen

Ab 1972 übernahmen erste Terminologiekommissionen die Aufgabe, für englische Begriffe neue französische Wörter vorzuschlagen. 1975 verbot das Gesetz von "Bas/Lauriol" den Gebrauch von Fremdwörtern, für die es ein französisches Wort gab, so in Werbetexten, auf Verpackungen, in Garantiekunden, Arbeitsverträgen, Stellenanzeigen usw.; Verstösse konnten mit Geldstrafen belegt werden. Auf internationaler Ebene beschäftigt sich der "Haut Conseil de la francophonie" seit 1983 mit der Rolle des Französischen als Weltsprache.

Heute macht die wachsende Bedeutung des Englischen die Sprachkrise sichtbar, von der das Französische betroffen ist. Die sprachliche Vielfalt hat unter der jahrhundertlangen Vereinheitlichungspolitik stark gelitten. Nun versucht man, Regionalsprachen und Dialekte wieder zu fördern und gleichzeitig das kulturelle Erbe zu stärken.



Französische Sprache weltweit. Public Domain Bild aus [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/26/Map-Francophone\\_World.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/26/Map-Francophone_World.png)  
Dunkelblau: Muttersprache | Blau: Amtssprache | Hellblau: Nebensprache oder nicht offizielle Sprache | Grüne Quadrate: frankophone Minderheiten

#### Quellen:

- Hagège, C., *Le Français, histoire d'un combat*, Éditions Michel Hagège, Boulogne-Billancourt, 1996.  
Chaurand, J., *Histoire de la langue française*, P.U.F., collection « Que sais-je ? », Paris, 1998.  
Wikipedia, *Ordonnance de Villers-Cotterêt*: [http://fr.wikipedia.org/wiki/Ordonnance\\_de\\_Villers-Cotter%C3%AAts](http://fr.wikipedia.org/wiki/Ordonnance_de_Villers-Cotter%C3%AAts) [02.2007]  
Soleil, S., *L'ordonnance de Villers-Cotterêts, cadre juridique de la politique linguistique des rois de France?* <http://www.droitconstitutionnel.org/ColloqueRennes/Soleil/Soleil.texte.html> [02.2007]  
Jansen, A., *Sprachpolitik*: <http://www.sprachpolitik.de/default.htm> [02.2007]